Freistaat Thüringen

Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz

Vögel im Blick

Entdecken, beobachten, verstehen

Naturpark Kyffhäuser

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Herzlich Willkommen	3
Lebensräume – Europaweit seltene und gefährdete Lebensräume	4 – 5
Vogelbeobachtung Goldenen Aue	6 – 7
Vogelbeobachtungseinrichtungen	8 – 9
Jahreszeitliche Beobachtungen Goldene Aue	10 – 11
Kranich – Grauer Kranich	12 – 13
Vogelarten in der Goldenen Aue Kurzbeschreibung einiger Vogelarten	14 – 15
Schutz – Von Rindern und Pferden geschützt und erhalten	16 – 17
Das Esperstedter Ried – ein Naturschatz im Naturpark Kyffhäuser	18 – 19
Vogelbeobachtung im Esperstedter Ried	20 – 21
Jahreszeitliche Beobachtungen „Esperstedter Ried" – spannende Vogelbeobachtungen	22 – 23
Vogelarten im Esperstedter Ried – Kurzbeschreibung einiger Vogelarten	24 – 25
Exkursionen – in die Vogelwelt und Binnensalzstellen	26
Literatur	27

Federgras

Herzlich willkommen

im Naturpark Kyffhäuser

Wo Kraniche rasten
und Federgräser der Steppe wachsen

Rastende Kraniche aus dem Norden, der salzliebende Queller von den Küsten der Nord- und Ostsee, Federgras aus den Steppen Asiens, Schwalbenschwanz und Nadelröschen aus dem Mittelmeergebiet – sie alle finden im Naturpark ihren Platz.

So vielfältig wie seine „Gäste" sind auch die Lebensräume in der Naturparkregion. Hier gibt es ausgedehnte Wälder, Streuobstwiesen, seltene Trockenrasen, kahle Felsfluren und Feuchtgebiete. Diese, wie die Goldene-Aue mit dem Stausee Kelbra oder das Esperstedter Ried, bieten tausenden von Vögeln einen Lebensraum.

Sie wollen diesen Reichtum an Natur kennen lernen?

Wir bieten Ihnen eine ganze Palette
von interessanten Möglichkeiten.

Europaweit seltene und gefährdete Lebensräume

Im Norden Thüringens befindet sich der 305 km² große Naturpark Kyffhäuser mit seinem abwechslungsreichen Landschaftsbild und seiner einmaligen Naturausstattung aus europaweit seltenen und gefährdeten Lebensräumen.

Eine von vielen Kostbarkeiten im Naturpark Kyffhäuser sind die Feuchtgebiete, die Goldene Aue mit dem Stausee Kelbra und das Esperstedter Ried. Über 300 verschiedene Vogelarten nutzen diese Gebiete als Nahrungs-, Rast- oder Brutgebiet. Neben den zahlreichen Vogelarten kann man hier auch naturnahe Binnensalzstellen finden. Dort wachsen Pflanzen, die sonst in Europa an den Meeresküsten vorkommen.

Karte: Kuse&Beckert, Gotha

Blick auf den Stausee Kelbra

Vogelbeobachtung

in der Goldenen Aue

Im Norden des Naturparks Kyffhäuser erstreckt sich die Goldene Aue. Hier liegt zwischen den Orten Kelbra, Berga und Auleben der Stausee Kelbra, der einst zum Hochwasserschutz gebaut wurde. Nicht nur die 600 ha große Wasserfläche, sondern auch ausgedehnte Schilf- und Wiesenflächen bieten optimale Bedingungen für über 300 verschiedene Vogelarten. Während des Herbstzuges rasten tausende Kraniche hier. Unter den Brutvögeln sind gefährdete Arten wie Wachtelkönig, Bekassine und Kiebitz bemerkenswert. Um im Frühjahr die Schmelzwässer des Harzes aufnehmen zu können, wird der Stausee im Herbst abgelassen. Dann finden schlamm- und schlickflächenliebende Vögel hier optimale Bedingungen. Dazu gehören z. B. Alpenstrandläufer, Großer Brachvogel und Kampfläufer.

Vom Frühjahr bis zum Herbst tummeln sich Enten, Taucher und Blässhühner auf der angestauten Wasserfläche. Die Stockente ist die häufigste Art, jedoch fallen auch Tafel- und Reiherente auf. Neben dem imposanten Haubentaucher sieht man auch den kleineren Schwarzhalstaucher.

Kiebitze, Möwen und Alpenstrandläufer auf dem abgelassenen Stausee

Drei Einrichtungen zur Vogelbeobachtung stehen dem Besucher und Vogelkundler zum ungestörten Beobachten zur Verfügung. Sie befinden sich an der Ost- und Südseite des Stausees und gewähren einen herrlichen Blick auf die Wasserfläche. Diese Einrichtungen sind ganzjährig offen und zu Fuß, per Fahrrad und zum Teil auch mit dem Auto erreichbar.

Alpenstrandläufer

Den Vogelturm (1) am Ostufer des Stausees, neben dem Hauptdamm gelegen, kann man über Kelbra mit dem Auto erreichen oder zu Fuß über den Harzvorlandradwanderweg und einen Feldweg.

Der Vogelturm (2) auf dem Campingplatz nahe der Rezeption liegt am Harzvorland-Radwanderweg. Ein Parkplatz ist 100 Meter entfernt.

Um zur Mobilen **Vogelbeobachtungsstation (3)** im Süden des Stausees zu gelangen, empfiehlt es sich dort hin zu wandern oder mit dem Rad zu fahren. Der Harzvorland-Radwanderweg führt direkt daran vorbei.

Vogelturm (1)

Der Vogelturm am Hauptdamm an der Ostseite des Stausees Kelbra, randlich der Stadt Kelbra, bietet einen herrlichen Blick über das Wasser und in die Goldene Aue. Er ist mit Quartierhilfen für Amphibien, Reptilien, Säugetiere und Vögel ausgestattet. Eine Wendeltreppe führt auf die offene Beobachtungsplattform. Informationstafeln ergänzen das Angebot.

Vogelturm (2)

Direkt am Wasser, ganz in der Nähe des Campingplatzes am Stausee Kelbra befindet sich der Vogelturm (2) in Holzbauweise. Auch hier ist der Blick über das Wasser faszinierend. Eine große Tafel im Inneren erklärt die häufigsten Vogelarten. Für die hier im Gebiet zahlreich vorkommenden Fledermausarten ist die Holzkonstruktion des Baues als Spaltenquartier hergerichtet.

Blick vom Vogelturm (2)

Im Vogelturm (2) befinden sich zwei stationäre Ferngläser, darüber hinaus empfiehlt es sich ein Fernglas oder Spektiv mit zu nehmen, da die Entfernungen durch die große Wasserfläche und durch die hohe Fluchtdistanz vieler Vogelarten mitunter groß sind.

Mobile Vogelbeobachtungsstation (3)

Am Südufer des Stausees Kelbra befindet sich die Mobile Vogelbeobachtungsstation (3). Ein Leutewagen wurde hierfür umgebaut. Im Inneren befinden sich Bänke und Pulte zum bequemen Beobachten. Tafeln, Bücher und eine Litfaßsäule informieren über die wichtigsten Arten und geben Bestimmungshilfen.

Blick aus der mobilen Vogelbeobachtungsstation (3)

Spannende Beobachtungen

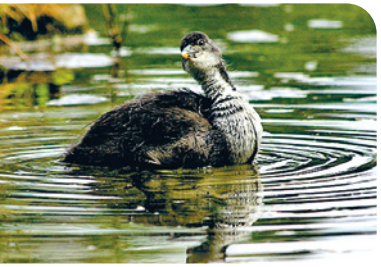
zu jeder Jahreszeit

Einige Beispiele dafür, was es in der Goldenen Aue zu sehen gibt

Fischadler

Januar:
Viele Enten überwintern, Gänse können beobachtet werden

Februar:
Hauptkonzentration der Gänsesäger, Blässhühner überwintern an offenen Wasserstellen



Blässhuhnküken

März:
Drosseln und Kiebitze treffen ein

April:
Der Vogelzug ist in vollem Gang, Rohrweihen suchen einen Nistplatz

Beutelmeise

Mai:
Pirol, Mauersegler und Wachtelkönig kehren zurück, Beutelmeisen beim Nestbau

Juni:
Jungenaufzucht bei Enten und Tauchern

Juli:
Die Brutzeit geht dem Ende entgegen, Mauersegler und Sumpfrohrsänger ziehen nach Süden

August:
Auf dem Stausee schwimmen noch die Haubentaucher mit ihren Jungen, junge Rohrweihen jagen mit ihren Eltern

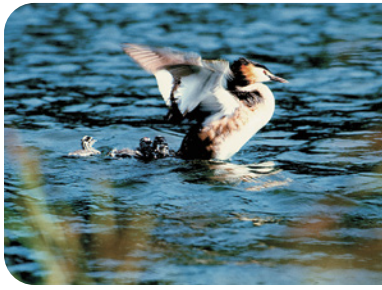
September:
Schwalben sammeln sich, Stare fallen in großen Scharen ins Röhricht, einige Fischadler kommen regelmäßig in die Goldene Aue, zahlreiche Möwen sind zu sehen

Oktober:
Weit über 50.000 Kraniche rasten in der Goldenen Aue, große Finken- und Lerchenschwärme ziehen durch

November:
Watvögel, mehr als 100 Große Brachvögel auf dem abgelassenen Stausee sind zu sehen, gegen Ende November ziehen die Kraniche ab

Dezember:
Rast von Saat-und Blässgänsen, Komorane überwintern

Sumpfrohrsänger



Haubentaucher

Kraniche

Kormorane

Grauer Kranich

Eines der großartigsten Naturschauspiele Deutschlands ist der jährliche Zug tausender Kraniche im Herbst. „Kommen die Kraniche geflogen, so kommt der Winter gezogen." (Bauernspruch)

Seine Schönheit und seine spektakulären Balztöne und Tänze machen ihn zu einer faszinierenden Vogelart. In der griechischen Mythologie war er Symbol für Wachsamkeit und Klugheit und galt als „Vogel des Glücks". Weltweit gibt es 15 Kranicharten, bei uns (Nord- und Mitteleuropa) ist der Graue Kranich (Grus grus) anzutreffen.

Diese Schreitvögel können bis 130 cm hoch werden, haben eine Flügelspannweite bis zu 245 cm und wiegen 5 bis 7 kg. Sie bevorzugen Feuchtgebiete, wie Sümpfe, Moore, Bruchwälder und Seeränder.

Die Goldene Aue ist ein **bedeutender Rastplatz** für Zugvögel, besonders für Kraniche. Ab Oktober rasten hier bis zu 50.000 Kraniche für mehrere Wochen.

Kraniche auf einem Maisstoppelfeld

Dann findet man sie tags in der offenen Landschaft, auf Äckern und Wiesen bei der Nahrungssuche. Sie fressen vor allem Ernterückstände, aber auch Kleintiere. Zum Schlafen fallen sie allabendlich auf dem abgelassenen Stausee ein, dessen Flachwasserzonen Sicherheit und Schutz vor Bodenfeinden bieten.

Westliche Zugroute der Kraniche

Je nach Witterung rasten die Kraniche in der Goldenen Aue von Oktober bis Dezember. Mit Einbruch strengerer Fröste ziehen sie weiter in Richtung Spanien, in die Extremadura. Dort sieht man sie in den Stein- und Korkeichenwäldern. Rastende Kraniche in der Goldenen Aue befinden sich auf der westlichen Zugroute, ihre Brutgebiete liegen im Norden Deutschlands (Vorpommern, Nord-Brandenburg), in Skandinavien und im Ostbaltikum.

In den letzten Jahren sind steigende Zahlen rastender Kraniche in der Goldenen Aue am Stausee Kelbra zu verzeichnen. Immer mehr Beobachter zieht dieses Naturschauspiel in das Gebiet. Beunruhigungen an den Nahrungsplätzen und den Schlafstellen der Kraniche sind die Folge.

Die drei Einrichtungen zur Vogelbeobachtung ganz in der Nähe des Stausees Kelbra bieten optimale Bedingungen. Hier ist zum Beispiel der abendliche Anflug tausender Kraniche zu erleben. Ein Beobachten, ohne die Tiere zu beunruhigen, ist hier wettergeschützt mit herrlicher Sicht möglich.

Kurzbeschreibung

einiger Vogelarten

Die Reiherente

fällt wegen ihres attraktiven Äußeren und ihrer Agilität schnell auf. Ihren Namen verdankt diese kleine Tauchente der Reiherfeder am Hinterkopf. Sie ist das ganze Jahr über auf dem Stausee anzutreffen. 600 bis über 1.000 Exemplare sind auf der Wasserfläche nicht selten. Nur wenige davon brüten in der vegetationsreichen Uferzone, die meisten sind auf der Rast oder Durchzügler und Nichtbrüter.

Der Schwarzhalstaucher

ist ein kleiner dunkel gefiederter Lappentaucher. Er ist kleiner als ein Blässhuhn. In den letzten Jahren wurde ein stetiger Anstieg der Anzahl vorkommender Schwarzhalstaucher auf dem Stausee verzeichnet.
Er liebt verkrautete Fischteiche und Staubecken mit lückigem Röhricht. In den Sommermonaten können an die 500 Tiere auf dem Stausee beobachtet werden. Viele Schwarzhalstaucher brüten hier.

Der Silberreiher

ist ein auffallend weiß gefärbter Schreitvogel, der mit einem Gewicht von nur 1,5 kg bis 100 cm hoch werden kann. Die rastenden und überwinternden Tiere kann man auf dem abgelassenen Stausee, aber auch auf den umliegenden Feuchtwiesen und Äckern und im Uferbereich der Helme beobachten.

Die Rohrweihe

Zwischen März und April treffen die Rohrweihen in der Goldenen Aue zum Brüten ein.
Der Stausee mit seinen ausgedehnten Schilfgebieten, feuchten Wiesen und Röhricht bietet einen optimalen Lebensraum. Die Horste werden ins Röhricht gebaut. Gern machen sie Jagd auf junge Wasservögel. Im Oktober ziehen die Rohrweihen ins Winterquartier.

Der Alpenstrandläufer

Regelmäßig, im Frühjahr und im Herbst rastet dieser kleine Watvogel in der Goldenen Aue. Am Stausee Berga/Kelbra bildet er größere Rastverbände. Dann findet man die Tiere auf den Schlamm- und Schlickflächen des abgelassenen Stausees nach Würmern, Larven, Insekten und Krebstieren suchen. Der Alpenstrandläufer lebt nicht in den Alpen, sondern brütet in den arktischen Tundren. Den Winter verbringt er in Südwesteuropa und Westafrika.

Der Große Brachvogel

Dieser 70 cm lange und bis 1 kg schwere Vogel mit seinem charakteristischen gebogenen Schnabel ist unser größter Watvogel. In der Zugzeit kann man die Tiere auf dem abgelassenen Stausee beobachten. Im Frühjahr sieht man ihn im Schlick nach Nahrung suchen.

Salzwiesen in der Goldenen Aue

Von Rindern und Pferden geschützt und erhalten

Einst gab es hier weitläufige Salzwiesen mit 42 verschiedenen Salzpflanzenarten. Große Flächen dieser Salzwiesen wurden durch den Bau des Stausees und den damit verbundenen Anstau der Helme überflutet. Es verblieben Restflächen am Westrand des Stauraumes. Eine Salzquelle, die Numburger Solquelle, vernässt das umgebende Gebiet mit Salzwasser.

Heute gibt es hier 24 verschiedene Salzpflanzenarten, wie das Strandmilchkraut, den Erdbeerklee und die Strandaster. Damit der Fortbestand der Salzpflanzen gesichert ist, wird dieses Gebiet von Rindern und Pferden beweidet.

Erdbeerklee

Koniks

Die Feuchtwiesen um den Stausee Kelbra sind für wiesenbrütende Vögel von Bedeutung.
Für einige ist dabei das salzbeeinflusste Grünland mit der niedrigen und vielfältigen Vegetation ein wichtiger Brut- und Nahrungsplatz. Unter den Brutvögeln sind gefährdete Arten wie Wachtelkönig, Bekassine und Kiebitz bemerkenswert.

Bekassine

Kiebitz

Das Esperstedter Ried

ein weiterer Naturschatz im Naturpark Kyffhäuser

Das Esperstedter Ried, südöstlich der Stadt Bad Frankenhausen zwischen den Orten Esperstedt, Seehausen und Oldisleben gelegen, ist eine etwa 500 ha große abflusslose Senke, die durch Auslaugung der in ca. 300 Meter Tiefe liegenden Salzschichten entstanden ist. Über Jahrhunderte hinweg gab es hier ausgedehnte Schilfflächen. Erst als Ende des 19. Jahrhunderts das Ried entwässert wurde, entstanden artenreiche extensiv genutzte Wiesen. Sie boten Existenzmöglichkeiten für zahlreiche Watvögel. An besonders salzhaltigen Stellen wuchsen Salzpflanzen.

Heute handelt es sich hier um die bedeutendste Binnensalzstelle Thüringens. 35 verschiedene Salzpflanzenarten sind anzutreffen.

Kleinblütige Schwarzwurzel

Besonderheiten sind die Kleinblütige Schwarzwurzel, die deutschlandweit nur hier und an zwei Fundorten in Sachsen-Anhalt vorkommt und der Dickblättrige Gänsefuß, einzigartig für Thüringen!

Aber auch eine reiche Vogelwelt ist anzutreffen. Über 200 Vogelarten sind hier nachgewiesen. Während zu den Zugzeiten tausende Kraniche und Gänse hier rasten, finden Wiesenbrüter, wie Kiebitz und Bekassine, sich in der wärmeren Jahreszeit ein. Aber auch Blaukehlchen, Rohrammer, Rohrsänger und Weißstorch fehlen nicht.

Das Esperstedter Ried wird landwirtschaftlich genutzt, hier grasen friedlich Rinder, im Sommer duftet es nach Heu.

Zum Schutz der sensiblen Vogelwelt sollten die Wege nicht verlassen werden. Insbesondere frei laufende Hunde sind für Brutvögel aber auch Rastvögel ein großes Problem. Deshalb sollten Hunde an der Leine geführt werden.

Gut ausgebaute Fahrradwege laden zum aktiven Naturerleben ein. Direkt am Fahrradweg gelegen befindet sich eine **Vogelbeobachtungsstation** in Holzbauweise, welche ganzjährig offen ist und zu Fuß oder mit dem Rad gut erreichbar ist.

Blick auf das Esperstedter Ried

Vogelbeobachtung

im Esperstedter Ried

Ein besonderes Angebot im Esperstedter Ried ist die Vogelbeobachtungsstation in Holzbauweise. In dem Holzbau sind Quartiere für die hier zahlreich vorkommenden Fledermausarten eingebaut. Sie wurde 2008 errichtet und bietet wetter- und sichtgeschützte Möglichkeiten der ungestörten Vogelbeobachtung. Zu jeder Jahreszeit sind spannende Beobachtungen zu machen. Meist ist nur etwas Geduld und ein Fernglas notwendig, um beispielsweise die Rotmilane bei der Jagd zu beobachten, die Wiesenschafstelze zwischen den Rindern zu sehen oder den Rohrsänger am Schilfhalm.

Vogelbeobachtungsstation im Esperstedter-Ried

Flutmulden

Wer den Blick über das Ried schweifen lässt, dem fallen ausgedehnte Wiesen, schilfbesäumte Gräben und einige Wasserstellen auf. Diese Wasserstellen, sogenannte Flutmulden, befinden sich südlich der Vogelbeobachtungsstation. Sie wurden in den letzten Jahren durch das Life-Projekt angelegt. Dieses Life-Projekt ist ein Projekt der EU, welches den Erhalt von wertvollen Binnensalzstellen zum Ziel hat.

Von 2003 bis 2008 wurde hier mit Projektmitteln das gesamte Entwässerungssystem erneuert, Informationsschilder aufgestellt, die Vogelbeobachtungsstation gebaut und diese Flutmulden angelegt. Die Flutmulden werden mit Salzwasser gespeist. All diese Maßnahmen dienen dem Erhalt dieses wertvollen Gebietes.

Spannende Vogelbeobachtungen

das ganze Jahr im Esperstedter Ried

Gänsesäger

Januar:
Gänsesäger halten sich auf den Kiesseen und Gräben auf, tausende Saatgänse rasten

Februar:
Stockenten beginnen zu brüten, Schwäne auf den Feldern

März:
Rohrammern kommen aus dem Winterquartier, Störche kehren aus ihrem afrikanischen Winterquartier zurück

Graugänse

April:
Bekassinen beim Nestbau, Weitstreckenzieher wie Schafstelze und Blaukehlchen kommen aus dem Winterquartier

Mai:
Brutzeit vieler Vögel, Schafstelzen fangen Insekten im Gras, dicht bei den Kuhherden

Weißstörche

Juni:
Störche laufen den Mähmaschinen hinterher

Gänse und Schwäne

Juli:
Kiebitze sammeln sich in großen Trupps auf abgeernteten Feldern und gemähten Wiesen

August:
Schafstelzen ziehen ins Winterquartier, Graureiher in Lauerstellung auf abgemähten Wiesen

Rotschenkel und Kiebitz

September:
Rohrammern brechen auf ins Winterquartier

Oktober:
Tausende Kraniche rasten

November:
Kiebitze ziehen ins Winterquartier

Graureiher

Dezember:
Blässgänse halten sich im Gebiet auf, Schlafplatz von Kornweihen im Ried, zunehmende Wasservögel ziehen Seeadler als Wintergast an

Kraniche

Kurzbeschreibung

einiger Vogelarten

Der Kiebitz

Diese Vogelart fällt durch ihren Schopf und ihr metallisch grün schimmerndes Rückengefieder auf. Der Flug sieht etwas schwankend aus, die gerundeten Flügel ermöglichen schnelle Wendungen. Einige Brutpaare gibt es im Esperstedter Ried. Ab Juli versammeln sich große Trupps auf abgeernteten Feldern und gemähten Wiesen.

Die Bekassine

Die Bekassine ist ein Watvogel mit langem Schnabel. Sie wird auch Himmelsziege genannt, da sie beim Sturzflug die Schwanzfedern spreizt und ein meckerndes Geräusch erzeugt wird, welches mitunter bis 500 m weit zu hören ist. Sie gehört zu den bundesweit hochgradig gefährdeten Arten und kommt vereinzelt als Brutvogel vor. Häufiger ist sie im Ried während des Frühjahrs- und Herbstzuges anzutreffen.

Die Wiesenschafstelze

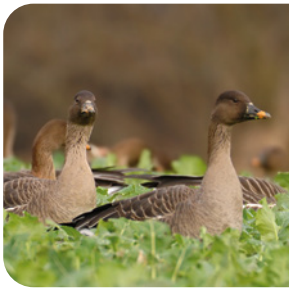
Die Schafstelze fällt durch ihre gelbe Brust und Kehle auf und durch ihren langen wippenden Schwanz. Auch ist sie an ihrem einfachen Gesang schnell zu finden: „Zipzipzipsi/sirsirsir“. Zwischen 30 bis 40 Brutpaare gibt es im Esperstedter Ried. Sie hat eine Vorliebe für Viehherden. Durch die Bewegungen der großen Tiere werden Insekten aufgescheucht, die dann leichte Beute für die Schafstelzen sind.

Höckerschwäne

Der Höckerschwan

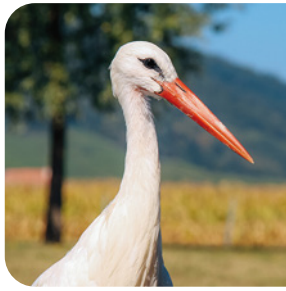
Mit einem Gewicht von bis zu 12 kg zählt er zu den schwersten flugfähigen Vögeln unserer Breiten. Schwäne nutzen die Wasserflächen der Kiesgruben aber auch die Wiesen und Felder im Esperstedter Ried. Schwanpaare verbinden sich auf Lebenszeit. Meist nutzen sie immer wieder das gleiche Nest, welches mit jedem Jahr größer wird.

Die Saatgans



Immer mehr Gänse treffen in den Wintermonaten im Esperstedter Ried ein. Über 5.000 Tiere wurden schon gezählt. Die Wasserflächen der Kiesgruben und die großen Felder und Wiesen bieten optimale Bedingungen zum Überwintern. Ihre Brutgebiete liegen im nördlichen Skandinavien und in der arktischen Tundra.

Der Weißstorch



Im März kehren die Störche aus ihrem afrikanischem Winterquartier zurück, das Männchen zuerst. Das eifrige Klappern mit den Schnäbeln ist weit hin zu hören. In einigen Orten nahe des Riedes gibt es Brutpaare. Mit etwas Glück kann man die Tiere im Ried bei ihrer Suche nach Fröschen, Mäusen und Insekten beobachten. Bei heißer Witterung bringen die Eltern Wasser im Schnabel mit für ihre durstigen Jungen.

Nähere Informationen können erfragt werden bei der **Naturparkverwaltung Kyffhäuser, Tel.: 03 61 / 57 39 16 4 -15** und bei der **Biosphärenreservatsverwaltung Karstlandschaft Südharz, Tel:. 03 46 51/29 88 90.**

Exkursionen

in die Vogelwelt und die Binnensalzstellen

Es werden Exkursionen durch Mitarbeiter des Naturparks Kyffhäuser und des Biosphärenreservates Karstlandschaft Südharz, gemeinsam mit dem Förderverein Numburg e. V., angeboten. Besonders im Oktober und November finden wöchentliche und auch am Wochenende Exkursionen statt.
Am Südufer des Stausees Kelbra, direkt am Harzvorland Radwanderweg, befindet sich die Numburg. Dieser Gebäudekomplex ist der Sitz engagierter Ornithologen. Neben Wasservogelzählungen und Zugvogelmonitoring setzen sich die Ornithologen auch für den Fledermausschutz ein. Besucher können hier an den Infotafeln Auskunft finden.

Kranichexkursion

Literaturhinweis/Quellenhinweis:

HERBERT GRIMM: Die Vogelwelt des Esperstedter Riedes – Nachruf oder Comeback einer bedrohten Tiergemeinschaft, Tagungsband Binnensalzstellen Mitteleuropas, Bad Frankenhausen vom 8. -10. September 2005

M. WAGNER, J. SCHEUER: Die Vogelwelt im Landkreis Nordhausen und am Helmestausee, 2003

VEREIN NORDHÄUSER ORNITHOLOGEN E. V.: Ornithologische Jahresberichte, Nordhausen 2006

Informationsbroschüre des Ministeriums für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt „Binnensalzstellen um das Kyffhäusergebirge“, Erfurt/Oldisleben 2005

Wir bedanken uns für die freundliche Unterstützung bei Herbert Grimm und Joachim Scheuer.

Die Numburg

Weitere Informationen über Unterkünfte, Sehenswürdigkeiten und mehr erhalten Sie:

- bei der Kyffhäuser-Information Bad Frankenhausen
  Tel: 03 46 71 / 7 17 17
- beim Bürger- u. Gästeservice Kelbra
  Tel: 03 46 51 / 45 99 95

Herausgeber

Naturparkverwaltung Kyffhäuser
Barbarossastraße 39a
99707 Kyffhäuserland OT Rottleben
Tel.: 03 61/ 57 39 16 4 - 0
Fax: 03 61/ 57 39 16 4 - 29
naturpark.kyffhaeuser@nnl.thueringen.de
naturpark-kyffhaeuser.de
www.geopark-kyffhaeuser.com

Bilder Atelier Papenfuß (Titel); AdobeStock: Dirk, Jonas, M. Grimm, R. Ruidl; H. Böttger; H. Bollinger, cve; B. Dietrich; Felix.foto: S. Dietl; F. Güllmeister; S. Green; T. Griesohn-Pflieger; L. Koch; A. Köckeritz; R. Kucklick; Naturfoto.cz: J. Bohdal, J. Sevcik; Pixelio: Re.Ko., Templermeister; C. Wicht; K. Schröter; T. Stephan

Konzept & Text Julia Hornickel, Landidee

Umsetzung www.blattwerker.de

Gedruckt auf Recyclingpapier 100 % FSC Recycled
Stand Dez 2021

Nationale Naturlandschaften in Thüringen